

# Industriekultur aus dem Zapfhahn

Brauereimuseum „Tyskie Browarium“ in Tychy, Polen ■ Frieder Blum



Bei dieser Betriebsführung freuen sich die Teilnehmer vor allem auf den letzten Teil. Denn der Rundgang endet unweigerlich am Tresen beziehungsweise im werkseigenen Pub. Seit die Tyskie-Brauerei im ober-schlesischen Tychy (Tichau) für Besucher ihre Pforten öffnete, gehört sie zu den beliebtesten touristischen Attraktionen Südpolens. Wer sie besucht, sollte auf keinen Fall auf die Führung durch das Brauereimuseum verzichten. Hier vervollständigt sich das Bild einer jahrhundertealten Brautradition, für die sich auf dem Werksgelände zahlreiche Zeugnisse erhalten haben. Werk und Museum sind Teil einer industriekulturellen Route, die verschiedene Technikdenkmäler der Woiwodschaft Schlesien miteinander verbindet.

Tychy ist als Teil des ober-schlesischen Steinkohlbeckens vom Bergbau geprägt, der zu Beginn der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in der Umgebung systematisch vorangetrieben wurde. Heute ist die 15 Kilometer südlich von Katowice (Kattowitz) gelegene Stadt ein bedeutender Standort der Automobilindustrie. Ihren wirtschaftlichen Aufstieg verdankt sie aber dem Bier, das seit 1629 in Tychy gebraut wird. Den Grundstein legten die Fürsten von Promnitz, die im 17. Jahrhundert auf dem nahe gelegenen Schloss in Pszczyna (Pless) residierten und deren Wappen, die fürstliche Krone, noch heute jede Flasche und Dose ziert, die den Hof der Tyskie-Brauerei verlässt. Tyskie ist heute das meistgebraute polnische Bier und wird in zahlreiche Länder exportiert.

## Aufstieg in die Beletage der Bierproduzenten

Die Entwicklung zum Großunternehmen begann mit Prinz Jan Hendryk XI., der die Brauerei 1861 von Grund auf neu errichten ließ. Sie verfügte nun auch über eine Dampfmaschine. In den folgenden Jahren stieg die Produktion auf 100.000 Hektoliter pro Jahr und besiegelte den Aufstieg in die Riege der größten Bierproduzenten Europas. Aus dieser Zeit stammen viele der Gebäude auf dem Werksgelände. Das Jahr 1890 stellt mit der Elektrifizierung des Betriebes eine weitere Zäsur in der Geschichte der Brauerei dar, drei Jahre später wurde sie an das Bahnnetz angeschlossen. Der Bau der ersten Garage für Bierlastwagen 1920 bewies: Das Unternehmen ging mit der Zeit. Schon vor 1939 verfügte die Tyskie-Brauerei über vier modern ausgebaute Brauhäuser, die eine Bierproduktion von über 260.000 Hektoliter pro Jahr ermöglichten.

Nach dem Einschnitt durch den Zweiten Weltkrieg ging es ganz allmählich wieder aufwärts. In den 1990er Jahren erlebte die Tyskie-Brauerei eine grundlegende Modernisierung. Aufgrund steigender Produktion wurde unter anderem der Bau einer neuen Abfüll- und Produktionsanlage erforderlich, die im Juni 1998 in Betrieb ging. Trotz dieser rasanten Entwicklung bewies die Brauerei Traditionsbewusstsein, indem sie im Jahr 2000 damit begann, die historischen Werksgebäude zu restaurieren. Seit 1999 gehört das Unternehmen zur polnischen Brauereigruppe Kompania Piwowarska und damit zum südafrikanischen Weltkonzern SAB Miller.

Blau glasierte Majolikafiesen mit Blumenmotiven, üppig verzierte Pfeilerkapitelle, eine kostbare Kassetendecke, dazu kupferglänzende Braukessel, Armaturen, Handräder, auf Hochglanz polierte Rohrleitungen: Das zwischen 1916 und 1922 errichtete, geradezu verschwenderisch dekorierte Sudhaus ist das Schmuckstück des Traditionsbetriebes. Die Besichtigung beginnt im historischen Teil der Brauerei, der mit seinen denkmalgeschützten Klinkerbauten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts ein überraschend ästhetisches Gebäudeensemble ergibt. Ob Sudhaus, Böttcherwerk oder Mälzerei: Sämtliche Produktionsanlagen sind technisch auf dem neuesten Stand.

## Ein Obelisk für den erfolgreichsten Direktor

200 große Fässer reifenden Bieres lagerten einst in dem 1887 erbauten Lagerhaus, gekühlt von Eisblöcken, die im Winter aus den Teichen der Umgebung gesägt wurden. Heute ist in dem Gebäude die moderne Abfüll- und Versandanlage untergebracht, die stündlich 60.000 Flaschen ausstößt. Überragt wird es von turmhohen Fermentierungstanks. Jeder enthält zwischen 2.500 und 5.000 Hektoliter Bier – genügend, um eine Million Halbliterflaschen abzufüllen. Das auffälligste unter den historischen Gebäuden ist mit seinem Uhrenturm das ehemalige Junggesellenhaus aus dem Jahr 1905, in dem einst die unverheirateten Brauereimitarbeiter untergebracht waren. Heute residiert hier das Management. Eingebettet in das parkähnliche Gelände, umgeben von hohen Bäumen, Azaleen und gepflegten Rhododendren, liegt die Direktorenvilla. Vor dem Eingang fällt ein Obelisk ins Auge, mit dem Prinz Jan Hendryk XI. im späten 19. Jahrhundert dem erfolgreichsten seiner Direktoren ein Denkmal setzte.

Der Rundgang endet in einer 1820 erbauten und 1902 gründlich umgebauten ehemaligen evangelischen Kapelle, die heute das Brauereimuseum beherbergt. Eröffnet wurde es 2004 zur 375-Jahr-Feier der Brauerei. Es war das erste Museum seiner Art in Polen. Sehenswert sind hier die Sammlungen von Bierflaschen und Bierkrügen, Bierdeckeln und Flaschenetiketten. Gezeigt werden Werkzeuge des Fassbinders, aber auch Dokumente und Aufnahmen aus der langen Firmenhistorie. Wer will, kann sein Wissen über die Kunst des Bierbrauens in einem Quiz überprüfen. Sehr plastisch vermittelt ein 3-D-Film Wissenswertes über die Entwicklung der Brauerei. Originell: Aus einem begehbaren Fass mit Webkamera kann man von sich selbst eine elektronische Ansichtskarte verschicken. Ein frisch gezapftes Tyskie hat man sich jetzt allemal verdient. ■



Brauereimuseum „Tyskie Browarium“  
Ul. Mikołowska 5, 43-100 Tychy, Polen  
Tel.: 00 48/(0) 32-3 27 84 30

www.tyskiebrowarium.com.pl

Fotos: Marschallamt der Woiwodschaft Schlesien;  
Rainer Klenner, Kaarst